

Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band: 10 (1888)
Heft: 46

Anhang: Beilage zu Nr. 46 der Schweizer Frauen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eine Schrulle

mag man es vielleicht nennen, was ich hier zum Gegenstand eines Aufsatzes mache; ich bitte den Leser, mich entschuldigen zu wollen, da es nicht meine eigene Idee ist, die ich hier niederschreibe.

Es mag so ein Jahr oder etwas mehr sein, daß ich Gelegenheit hatte, mit zwei gebürteten Männern — beides administrative Leiter von Frauenanstalten — zu sprechen. Ein Stück Erenstatistik wurde behandelt und namentlich die Frage diskutiert, ob die Ehe unter Blutsverwandten (Verwandten) Grund zu einer Degeneration und zweitens der Vermehrung der Wahnsinnstränen sei. Von wissenschaftlichen Standpunkt aus konnte allerdings die Frage nicht beantwortet werden, sondern man stützte sich auf die Behauptungen von Autoritäten.

Die Ehen unter Verwandten — wurde ganz richtig bemerkt — kommen meistens unter der begüterten Klasse vor, mehr als unter dem gewöhnlichen Bürgerstande, der weiter nichts besitzt, als was er durch Händearbeit sich verdient. Wenn man daher von einer Degeneration oder einer Vermehrung von Wahnsinnstränen aus Grund häufiger Verwandtenhochzeiten sprechen dürfe, so falle der Vorwurf hauptsächlich den bestieghenden Klasse zur Last.

Um diesem Nebel mit Wirklichkeit entgegenzusteuern, gäbe es nun, bemerkte einer der Herren, kein besseres Mittel, als den absoluten Ausschluß der Frauenzimmer von jeder aktiven Erbbedeutung.

Wir war die Idee eine funkelnde und ich mußte unwillkürlich über dieselbe lachen, weil sie mir auf den ersten Moment denn doch ziemlich barot erschien. — Ich sollte, wenn auch nicht ungelitten, doch bald eines Verstütern befreit werden und die Grinde, die nun für die Maßregel gegen das schöne Geschlecht in's Feld geführt wurden, sind nicht weniger als bloße Scheingründe und hatten mit jener Logik, welche zu dem Schlüsse kommt, daß eine Rose drei Schwänze habe, keine Ahnlichkeit; ich will nur versuchen, dieselben wiederzugeben, so gut es mein Gedächtnis mit noch erlaubt.

Es gibt bekanntlich Frauenzimmer, denen weder körperliche noch geistige Voraussetzung in dem Maße zu Gebote stehen, daß sie einem mit normalen Verstandeskräften begabten Manne begehrswert erscheinen und die sich weder zur Frau, noch viel weniger zur Mutter eignen, die also im Interesse einer späteren Generation besser unverheirathet bleiben, wenn ihnen schon die absolute Fähigkeit zur Mutterwerbung nicht abgibt.

Hat nun ein solches Frauenzimmer Vermögen — Geld, so findet es gleichwohl einen Mann, d. h. dieses letztere findet denselben, indem es ein Surrogat für die fehlenden geistigen und körperlichen Fähigkeiten bildet. Diese Ehen sind dann meist ungünstig, weil ihnen die richtige Basis — die Liebe — abgeht. Zudem steht noch eine ungefundene, abnormale Nachkommenhaft zu befürchten.

Umgekehrt gibt es Frauenzimmer, die sich vermöge ihrer geistigen und physischen Entwicklung vorzüglich zur Ehe eignen würden; ihnen fehlt aber jener Abgott der Männer — das Geld — und werden aus diesem Grunde verhöhnt und verfallen dem Los der alten Jungfräulichkeit, dem Girlymoos, wenn nicht gar dem Laster.

Mit der Aufhebung des aktiven Erbrechts der Frauenzimmer würde der Unterschied zwischen „reich“ und „arm“ aufhören und mit ihm die Spekulationsherheiten, ein mißgestalteter oder dummes Frauenzimmer würde also keinen Mann mehr finden, den vorher das Geld vielleicht zu einer Dummheit verloren hätte. Eine mißgestaltete Nachkommenhaft würde, wenn auch nicht aufhören, doch auf ein Minimum herabrinnen.

Was soll man aber dann mit den ehemaligen Frauenzimmern anfangen; denn die heutigen Anschauungen über den Werth des Menschenlebens würden eine Befreiung nach Art der alten Griechen nicht zulassen?

„Die mühte der Staat anständig erhalten“, wurde mir zur Antwort, „und würden übrigens nach einem gewissen Zeitraume beinahe von selbst aufhören.“

„Schön, aber woher soll der Staat die Mittel nehmen?“ Auch diese Frage ist leicht zu beantworten. Angenommen, ein reich begütertes Ehepaar hat acht Kinder, vier Söhne und ebenso viele Töchter. Bei ihrem Ableben fielen ¹s des Nachlasses den Söhnen und ⁴s dem Staate als Blüththeil der Töchtern zu. Aus dem Staate auf diese Weise anfallenden Vermögen müßte derselbe:

- a. die sich nicht zur Ehe eignenden Frauenzimmer aufzunehmen und
- b. alle in die Ehe tretenden gleichmäßig aussteuern.

Die „neue Ordnung“ würde demgemäß folgende Vortheile erzielen:

1. Den natürlichen Ausschluß aller Frauenzimmer von der Ehe, die sich wegen körperlichen oder geistigen Gebrechen dazu nicht eignen;
2. die Verhinderung vor zu häufigen Verwandtenhochzeiten und Spekulationsherheiten, denen die sittliche Grundlage, die gegenseitige Liebe und Achtung fehlt;
3. eine gefundene, lebensfähiger Nachkommenhaft und
4. eine Verminderung der dem Laster der Prostitution anheimfallenden Frauenzimmern.

Obwohl mit der Idee nicht einverstanden, habe ich sie dennoch des Aufzeichnens und des Nachdenkens werth gefunden.

Willst du erwägen, was du bist, dann schaue über dich; Bedenke du aber, was du hast, dann blicke unter dich.

* * *

Ein Werk der Jahre ist die innere Kultur,
In wenig Monden gibt die Welt die Politur.



Nr. 378. — **J. B.** 1888. Da nur eine Analyse per Abonnement gemacht werden darf, wähle die Schrift „b“, die das reichschriftliche Material liefert. — Selbstbeobachtung, wenig abgerundeter Charakter, weshalb Schreiber vielleicht jünger erscheint, als er ist. Wenig harmonische Bildung, Lebhaftigkeit, Originalität, wechselnde Stimmung, Leidenschaftlichkeit; manchmal naiv sich gebend, manchmal reserviert, ängstlich, oft traurig, mutlos, wenig Selbstvertrauen. Die Vernunft ist wohl etwa die demuthige Magd der Leidenschaft.

Nr. 379. — Abonnement **B.** in **D.** Eigensinn, Thätigkeit, Lebhaftigkeit, Häßlichkeit; geschäftstüchtig, wehrig, Kampfesgeist, Phantasie, Bildung, Erfindertalent, gute Selbstständigkeit, Conception, guter Geist, Lebhaftigkeit im Lernen, Optimismus, Chärge, Sinn für Kunst und Poetie.

Nr. 380. — **M. B.** in **G.** Selbstbeobachtung, Aengstlichkeit, Durchsamkeit, Draurigkeit, wenig Selbstvertrauen, wenig Erfahrung, wenig Bildung, keine Ordnung, breites Erzählen, Naivität, Offenheit, weiches Gemüth.

Nr. 381. — **E. D.** Schwacher Willen, zögerner Entschluß. Leicht den rechten Moment verpasst. Etwa Chicane; zähe, auch im Widerstand. Nicht mehr sagen alsslug ist. Zurückhaltung, Egoismus, Sparamkeit, mittelmäßige Begabung.

Nr. 382. — **E. B.** in **G.** Selbstgefühl, Lüge, Dreistigkeit, Einbildung, Gutmäßigkeit, Freigebigkeit. Körnerlich thätig.

Nr. 383. — **M. S.** in **D.** Liebvolle Natur, heiter, wahr, offen, Kraftgefühl, hohe Ziele, Streben nach Idealismus, Selbstbewußtsein, Lebensfreudigkeit, Phantasie.

Nr. 384. — **E. 1000.** Ungleich im Wollen, leidenschaftlich, auch gelegentlich heftig, wenig Selbstvertrauen, Entmutigung, Draurigkeit. Etwas launisch, bald fügsam und weich, dann bald eigenartig, auch genirt, aber einfach und wahr, gut, brav, anständig, thätig; etwas empfindlich, aber sehr junges Gemüth.

Nr. 385. — **L. E.** in **A.** Wechselnde Stimmung, bald heiter, bald ernst, allein im Ganzen eher Hang zu Träumerei und Mutlosigkeit, Phantasie, Gemüth, wenig Mut, Güte, aber Leidenschaftlichkeit. Im Ganzen eher schwacher Willen, obwohl in gewissen Dingen zäh und beharrlich.

Nr. 386. — **F. B.** Gut, liebvolle, wohlmeinende, lebhaft, heiter. Etwas Widerpruch, aber Offenheit, nur und da übertriebend. Freigebig, lebhaftig, gute Logik, Freude am Comfort, wenig Egoismus, junges Gemüth, nichts Materialies, harmonischer Geist, gutes Urtheil, geistige Intelligenz, mehr praktisch als erfunderlich.

Nr. 387. — **N. D.** Etwas Eitelkeit, auch Selbstgefühl, Energie, Assimilationsfähigkeit, Güte, Wohlwollen, warmes Herz, Überlegtheit, harmonischer Geist, Distanzierung, Klugheit, Wehrigkeit, wenig Gewißheit. Besten Dank für Ihre Anerkennung, erwarte also Ihre Corrigenda.

Nr. 388. — **E. G.** in **B.** (Eine alte Abonnentin.) Egoismus, hausherrliche Gewohnheiten, Kampfesgeist, Freude am Nieden, Künigkeit, Heiterkeit, Streben nach Idealismus, aber wenig Erfolg. Sie und da unüberlegt, mehr unternehmen als vollen, undurchdringlich und doch auch weder mittheilam. Viel Herz, entwidelte Intelligenz.

Nr. 389. — **Johanna G.** in **A.** Sehr gut, offen, recht viel Energie. Leicht entmutigt und ängstlich, Nachahmung derjenigen, die Ihr Ideal sind. Heiter, lieblich, lebensfroh und freundlich, sympathisch. Unfehliger Charakter. Die Schrift scheint sehr falligraphisch geschrieben zu sein, dann ist Verhältnis leicht möglich.

Nr. 390. — **Titus G.** **Z. 1.** Geordnet, streng, energisch, selbstbeobachtend, Scharfsicht, klares Urtheil, Widerpruch, Wit, Schlagfertigkeit, aber oft entmutigt und melancholisch. Freude am guten Essen, klug, nicht mehr sagen als was convinent.

Nr. 391. — **G. M.** in **S.** **Nr. 2.** Etwas ängstlich und wenig Erfahrung, ruhige Natur. Mehr unternehmen als vollen, aber zuverlässige und treue Freindlichkeit, auch ehrlich, loyal, aber zu wenig Selbstvertrauen. Hang zu Träumerei und Selbstbeobachtung. Es kann nur eine Probe öffentlich berücksichtigt werden.

Nr. 392. — **J. G.** in **B.** Energie, Geschäftstüchtigkeit, Lebhaftigkeit, Geschäftsfähigkeit, Chärge, Optimismus, Heiterkeit, Güte, junges Gemüth, wahr, zuverlässig, praktisch, logisch denkend.

Nr. 393. — **N. G.** in **B.** Reserve, entwickelte Intelligenz, Selbstbeobachtung und Selbstberichtigung, Energie, gleichmäßige Stimmung, Vernunft, warmes Herz, Umdurchdringlichkeit. Dieses, junges Gemüth, Güte, einfaches, natürliches Wesen.

Nr. 394. — **B. v. S.** in **S.** Kampfesgeist und hie und da Trost, Selbstgefühl, Stolz, Tendenz zu Egoismus, Liebe zum Comfort, Schönheitssinn, Seelengüte, Wohlmeinende, etwas unentstlossen, selbstverleugnend. Wenig Bedürfnis nach Geselligkeit, knappe Gedankenäußerung, gute Logik, harmonischer Geist, klarer Verstand, gutes Urtheil.

Nr. 395. — **J. S. B.** Selbstgefälligkeit, Stolz, Egoismus. Freigebig, exalt, beständig, ordentlich, entschlossen,

eigenhändig, klarer Kopf, geistreiche Rücksichten, nichts Gemeines. Ehrenhaft, zuverlässig, gerecht, aber reservirt, energisch, auch etwa heftig; wenig sparsam.

Nr. 396. — **B. B.** Tendenz zu Egoismus für sich und die Seinen, dabei aber sehr gut und wohlmeinend, liebvolle Natur, warmes Herz, gelegentlich auch leidenschaftlich und hausherrlich; die intimen Gedanken nicht leicht mittheilend, sparsam, geordnet, logisch; etwas Kampf liegt der Schrift.

Nr. 397. — **E. C.** in **F.** (Ihre eigene Schrift.) Selbstgefälligkeit, rätsche Aussungsgabe, Sinn für Kunst und Wissenschaft, leicht entmutigt und ängstlich oder traurig, dann wieder Anläufe zu Energie, hie und da übertrieben, wohl auch nicht ganz gemessen mit der Wahrheit, gewandt und viel savo-faire.

Nr. 398. — **M. N.** in **B.** Auge für Details, gute Kritik, kluger, seiner Geist; wahr, aber nicht mittheilam. Gerecht, stolz, selbstbewußt, etwas eitel; selbstbeherrschend, selbstständige gute Conception, rätsche Erfinden, Verständniß für Kunst und Wissenschaft, Neigung zu Träumerei, Phantasie, guter Geist, Energie, Beständigkeit, ideale Strebungen. Geordnet, liebvolle, gute Logik. Praktisch, heiter.

Nr. 399. Abonnement in **B.** **N. B.** Bettelstudent **B.** Begeisterungsfähig, gewöhnlich, leicht genirt, Tendenz zu Egoismus, wenig Erfahrung, ästhetischer Sinn, rätsche Aussung, leidenschaftlich, gut, tiefs Gemüth, ungleiches Wollen, übertriebend und nicht immer offen, Widerpruch, Vorleistung.

Nr. 400. — **Gisèle 333 B.** Gut, liebenswürdig, lustig, leichtfertig, unbekübt, geistreiche Rücksichten, vornehme Liebhaberei, künstlerische Fähigkeiten, warmes Herz, large, gute Gaben, Erfindertalent, viele Talente, glänzende Gaben.

Nr. 401. — **B.** in **O.** Pünktlich, gewissenhaft, ehrlich, fleißig, wenig entwickelte Intelligenz und unerfahrener Charakter, wohlmeinend, ängstlich, Mangel an Selbstvertrauen, beschämend, jugend, liebvolles, warmes Herz, prattisch, aber fein Erfindertalent.

Nr. 402. — Abonnement in **B.** Gewandt, klug, mittraurig, veränderbare Stimmung, etwas Gesucht, will gerne das lezte Wort haben; künstlerische Fähigkeiten, egoistische Tendenz, Sparamkeit, gute Logik, Assimilationsfähigkeit. (Wenig Material.)

Nr. 403. — Abonnement in **B.** Widerspruchsgeschäft und Kampfeslust, ruhige Heiterkeit, Stolz; Streben nach Idealismus, doch oft fruchtlos; einfach, natürliche, offen, wahr, loyal, tiefs inniges Gemüth, Geordnetheit, rätsche Aussung, entwickelte Intelligenz, körperliche und geistige Thätigkeit, Selbstbewußtsein, nicht immer ohne Berechnung, zwar etwas entwickeltes Selbstgefühl und etwas Empfindlichkeit.

Nr. 404. — **Bertha** in **S.** Heiter, gut, sparsam, lebhaft, hie und da ein wenig übertriebend, aber sonst wahr und offen, wenn schon klug und gewandt, auch im Widerstreiten. Liebvolles Gemüth, angestrengter Geist, entwidelte Intelligenz, körperliche und geistige Thätigkeit, Selbstbewußtsein, nicht immer ohne Berechnung, zwar etwas entwickeltes Selbstgefühl und etwas Empfindlichkeit.

Nr. 405. — **E. G.** in **M.** (Salvia.) Wahrheitsliebe, Geordnetheit, auch in kleinen Dingen; Bildung, grohe Intelligenz, eher ernst und etwas Kampfesgeist. Weise Sparamkeit, guter Geist, Sinn für Comfort, warmes, junges Gemüth, aber Freude am Widerpruch. Güte, aber auch Eigeninn und Stolz, ebenso Tendenz zu Egoismus. Ein wenig Kämpflichkeit, wenig Selbstvertrauen, Weiblichkeit, Reinheit, Selbstbeobachtung.

Nr. 406. — **Angélique** in **B.** Wechselnde Stimmung, ziemliche Energie, Gourmandie und Freude am Genuss, Eigeninn, Empfindlichkeit, Bestimmtheit. Warmes, liebvolles Gemüth; einfaches, natürliches Wesen; Bescheidenheit, süßes Gemüth.

Nr. 407. — **Einsame im Park.** Nicht harmonische Bildung, unfehliger Charakter, aber brav und selbstlos. Weile Sparamkeit, guter Geist, Sinn für Comfort, warmes, junges Gemüth, aber Freude am Widerpruch. Güte, aber auch Eigeninn und Stolz, ebenso Tendenz zu Egoismus. Ein wenig Kämpflichkeit, wenig Selbstberichtigung.

Nr. 408. — **Fanny** in **M.** (Fanny.) Ungenügendes Material. Gute Selbstberichtigung, Heiterkeit, etwas Stolz, Erfindertalent; selbstständige, gute Conception; lebhafte Phantasie, rätsche Aussung, Einfachheit, Thätigkeit, Freigebigkeit, wenig Sparamkeit, Freude am Comfort, guter Geist, Grazie, Eleganz, Tendenz zur Hausherrin.

Nr. 409. — **J. D.** Sparam, seines eigenen Wertes bewußt, bissamer Geist, wechselnde Eindrücke; gutes, warmes Herz; Freude an gutem Tisch, zäh, ein „Rufameister“. Sie und da vorlebig, gewohnt zu regieren, weit schweigend, zäh, wahr, aber oft reservirt, klug und auch heiter. Sie sind leicht verlest, auch etwas eigenartig, haben viel Herz, können aber im Anger sehr zornig werden.

Nr. 410. — **Franz** in **B.** Wenig Bildung, aber viel Gemüth und ganz gute Gedankenverbindung. Rüdttern, einfach, vorzüglich, ängstlich, wenig Selbstbewußtsein und breites Erzählen. Sie können recht ungeduldig und heftig werden, doch nur momentan, aber Sie sind etwas launisch.

* * * * *
Freundin in Bern. Ihre Frage, betreffend Privat-urtheile, finden Sie in Nr. 36 unseres Blattes unter dem Titel: „Zur gesl. Beachtung“ beantwortet. — Für die fragl. Aufsätze mangelt uns der Raum.

ALLEN DAMEN

welche die neuesten schwarzen und farbigen Kleiderstoffe, Regenmantelstoffe und Garnierstoffe zu sehr vortheilhaften Preisen wünschen, empfehlen wir unsere grossartigen Muster-Collectionen von einfachen bis hochfeinen Genres, welche gern zur Verfügung stellen. Nach Auswärts sowohl Muster als auch Waaren per Meter oder Stücke franco. Unser neuester Catalog für Confection gratis und franco. [1839]

Damen-Confections-Magazin

Wormann Söhne, St. Gallen
zur „Stadtschreiberei“.

Sorgsamen Müttern

werden für zahnende Kinder die Schrader'schen Zahn-Halsbänder als vorzüglichstes Erleichterungsmittel bestens empfohlen. Stück Fr. 1. 25.

Generaldépôt: Steckborn: P. Hartmann, Apotheker, sowie in den meisten Apotheken der Schweiz. [1822]



Zu haben in Apotheken, Drogerien und Cigarren-Handlungen.



Auf Hanfsohlen genähte
Filzfinken & Pantoffeln
mit Lederbesatz. [1935]

Litzenfinken
mit Watte gefüllt,
Espadrilles und Turnschuhe
sehr solid und warm haltend.
sowie **Schnürsöhlen**

— in allen Nummern assortirt —
empfiehlt bestens

D. Denzler, Zürich
Sonnenquai 12 & Rennweg 58.



Offene Arbeitsschulstelle.
In Folge Resignation ist die hiesige Arbeitsschule auf 1. Januar 1889 neu zu besetzen. Schuldienst per Woche vier Tage. Gehalt Fr. 550. Bewerberinnen haben ihre Anmeldung unter Beilegung der Zeugnisse bis zum 15. November 1. J. an den Unterzeichneten einzusenden.

Wald (Appenzell A.Rh.), 24. Okt. 1888.
Das Präsidium der Schulkommission:
P. Geyser, Pfr. [928]

Antwerpen 1885: Ehren-Diplom. Die höchst erreichbaren Auszeichnungen. Paris 1885: Ehren-Diplom.

Davis-Nähmaschine

mit Vertical-Transportirvorrichtung.

5679] Die „Davis“ unterscheidet sich in ihren Grundzügen ganz von den übrigen, im Gebrauche vorkommenden Nähmaschinen und vereinigt in der vollkommenen Weise in sich Kraft, Einfachheit und Dauerhaftigkeit mit aussergewöhnlicher Leistung bei verschledenartigster Verwendung. — Das verticale Transporti-System der Davis-Nähmaschine sichert unbedingte Genauigkeit der Funktion bei den stärksten wie bei den leichtesten Stoffen, wodurch Regelmässigkeit, Schönheit und Solidität der Nähte erreicht wird, und in Folge dessen sich diese Maschine für jede Art von Beruf eignet. Dieselbe ist ebenso leicht zu erlernen wie zu gebrauchen.

Als neueste Auszeichnung erhielt die Davis-Nähmaschinen-Gesellschaft

Das Ehren-Diplom

der Amerikanischen Ausstellung in London 1887 mit dem Ausspruch der Jury:

Für die beste Familien-Nähmaschine.

Vertreter für die Ostschweiz (ausgenommen Bezirk Zürich): **A. Rebsamen**, Nähmaschinenfabrik in Rüti (Kt. Zürich).

Vertreter für die Stadt und den Bezirk Zürich: **Hermann Gramann**, Mechaniker, Münsterhof 20, Zürich.

Nervenleidenden

wird empfohlen, sich mit dem neuen, seit 7 Jahren eingeführten und von Professoren, praktischen Aerzten und dem Publikum in immer weiteren Kreisen herangezogenen Heilverfahren des Herrn Roman Weissmann, ehemaligen Landwehr-Bataillonsarztes, das nur in äussern Waschungen besteht, unschädlich, billig (die täglichen Auslagen belaufen sich auf kaum 10 Cts.) und von frappanter Wirkung ist, bekannt zu machen.

Erfrobt und empfohlen von

Kgl. Sanitätsrath Dr. med. Gollmann, Wien.

Dr. Kohn,

Stettin.

Geheimer Rath Dr. Schering,

Bad Ems.

Grsschl. Bezirksarzt

Dr. med.

H. Grossmann,

Jöhlingen,

Geheimer Rath

Rittner

Frankfurt a. M.

Dr. med. L. Regen,

Berlin.

Dr. Anton Corazza,

Venedig.

Die Broschüre „Ueber Nervenkrankheiten und Schlagfluss“

(16. Auflage)

von Roman Weissmann,

ehemal. Landwehr-Bataillonsarzt,

Ehrenmitglied des ital. Sanitäts-

ordens vom weissen Kreuz

ist kostenfrei erhältlich

in der

St. Konrad-Apotheke

Zürich-Aussersihl.

Dr. med. Karst, Barnewitz.

Kais. königl. Prof.

I. v. Oberschelde

Krems an der Donau.

K. k. Bezirksarzt

Dr. med. Busbach,

Zirkowitz, Oester

Dirigirender Arzt

der Poliklinik

Dr. med. Hoesch,

Berlin.

Kais. königl. Ober-

stabsarzt I. Klasse

Dr. med. Jechl,

Wien.

Dr. med. Markusy,

Hirschegg.

Personen, die an **krankhaften Nervenzuständen** leiden, und somit an Kopfschmerzen, Migräne, Reizbarkeit, Schlaflosigkeit, ferner Jenen, die vom **Schlagfluss** heimgesucht wurden (Lähmungen, Sprachunvermögen, Gedächtnisschwäche als Folge), und Kranken, die **Schlagfluss fürchten** wegen Angstgefahrs, Kopfschmerzen mit Schwindelanfällen, Flimmern vor den Augen, Taubwerden der Extremitäten u. s. w.; allen diesen Personen, sowie auch jenen noch gesunden, die derartigen Leiden noch rechtzeitig vorbeugen wollen, ist der Bezug der oben angekündigten Broschüre dringlichst angerathen. (O F 9825) [940]

Sus. Müller's transportabler Selbstkocher.



CHOCOTEAIR

Milch-Chocolade in Pulver und in Croquettes.

Die einzigen, welche die nährenden und milden Eigenschaften des Cacaos und der Milch vereinigen. Man verlange den Namen des Erfinders. [181]



Knaben-Anzüge

für jedes Alter [1402]

versendet franco durch die ganze Schweiz

Hermann Scherrer

Kameelhof — St. Gallen.
Bei Bestellung genügt Angabe des Alters.

Solide

[1936]

Thürvorlagen

aus Cocus u. Manillaseil u. Rohr

in verschiedenen Grössen.

Die **selbstverfertigten** aus

Manillaseil

halten sechs bis acht Jahre und können reparirt werden.

Läufer

für Zimmer und Treppen, in verschieden Breiten empfiehlt zu billigsten Preisen

D. Denzler, Zürich
Sonnenquai 12 & Rennweg 58.



Bienenhonig

eigener Zucht, kalt ausgelassen, verkauft mit Garantie für Aechtheit in Büchsen à 1 und 2½ Kilo à Fr. 2. — per Kilo [913]

Max Sulzberger, Horn a. B.

SPRÜNGLI'S

leicht löslicher reiner

CACAO

Absolute Reinheit.

Vollständigste Löslichkeit.

Stark reduzierter Fettgehalt.

Grösste Ausgiebigkeit.

In allen bedeutenderen Conditoreien, Spezereien etc. erhältlich. [239]

Schinken

[864]

Rippli Läffli

Salzpetfrei und gut

gedörrt.

Schönste Waare, von Bauern bezogen.

per Pfund à Fr. 1. — versendet von 5 Kilo an [864]

C. Lehmann,
Oberstrass — Zürich.